



Nachträge

1. Fassung

11.75/sig

 aufgenommen

We-r-XX-XX-XX

 besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der Rüderswiler Schachen ist eine Aussiedlung in der Emmen-Ebene, die wohl im 16. Jahrhundert seinen Anfang genommen hatte. Infolge des grossen Bevölkerungswachstums wurden auch die bisher gemiedenen Ebenen durch Tauner und arme Handwerker besiedelt. Durch die Rodungen waren die Schachen noch stärker den Hochwassern ausgesetzt, 1721 wurden bei einer verheerenden Ueberschwemmung des Rüderswilschachen zahlreiche Häuser zerstört. Durch eine Schwellenreglement waren die Gemeinden verpflichtet, zum Schutze der Brücken und Ufer Schwellen in der Emme zu errichten und unterhalten. Erst aber durch die Korrekturen seit 1884/85 und die Verbauungsarbeiten im 20. Jahrhundert wurde die Ueberschwemmungsgefahr gemindert. Die Schachenleute gehörten zu den Aermsten des Emmentals, in den kleinen Häusern wohnten meist mehrere Familien unter einem Dach. Die Spinnerei und Weberei im Rüderswilschachen dürfte um Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden sein.

Die Siegfriedkarte von 1884 zeigt eine lockere Folge von Bauten längs des gewundenen Strässchens im durch einen Waldstreifen abgetrennten Uferbereich der Emme. Etwas abgesetzt befindet sich an der schmalsten Stelle der Schachenebene die Fabrikanlage.

Die Taunersiedlung ist im gleichen Umfang weitgehend erhalten (G 1). Erst in jüngerer Zeit sind der Gewerbebetrieb und einige Einfamilienhäuser entstanden (U-Zo III). Entlang des gewundenen Strässchens reihen sich beidseitig locker die einfachen Kleinbauernhäuser mit ihren weit hinunterreichenden Dächern, teilweise vermutlich aus dem 18. Jahrhundert. Durch die gestaffelte Stellung der trauf- oder giebelständigen Bauten besteht ein abwechslungsreicher Strassenraum, in den die Hosteten und die Wiesenflächen hineinreichen. Die

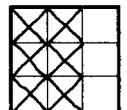
./.

Qualifikation

Vergleichsraster

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Dorf |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input checked="" type="checkbox"/> Weiler |
| <input type="checkbox"/> Verstärktes Dorf | <input type="checkbox"/> Spezialfall |

<input type="checkbox"/>	Lagequalitäten
<input type="checkbox"/>	räumliche Qualitäten
<input type="checkbox"/>	architekturhistorische Qualitäten
<input type="checkbox"/>	zusätzliche Qualitäten



Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Weiler mit Taunersiedlung und Fabrikanlage im Schachenland mit beachtlichen Lagequalitäten durch die weitgehend unverbaute Situation in der durch Waldstreifen abgeschlossenen Geländekammer.

Gewisse räumliche Qualitäten durch die lockere Abfolge von Bauten ähnlichen Volumens und Stils und ursprünglichen Zwischenbereichen. Nur noch teilweiser optischer Bezug zur das Tal abschliessenden Fabrikanlage.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten als weitgehend ursprünglich erhaltene geschlossene Spinnerei- und Webereianlage mit grosser Taunerhaussiedlung aus dem 18. und 19. Jahrhundert.



Nachträge

Bauten sind oft verändert, aber im Charakter der Armeleutehäuser erhalten geblieben. Das einzige verputzte ehemalige Bauernhaus steht exponiert an der Strassenverzweigung (1.0.1). Die neuen Gewerbebauten und vor allem die grossflächige Autoausstellung (0.0.6) beeinträchtigt den Sichtbezug zur etwas entfernten Textilfabrik (B 0.1), deren lange Trakte die unverbaute Ebene (U-Zo I) gegen Süden abschliessen.

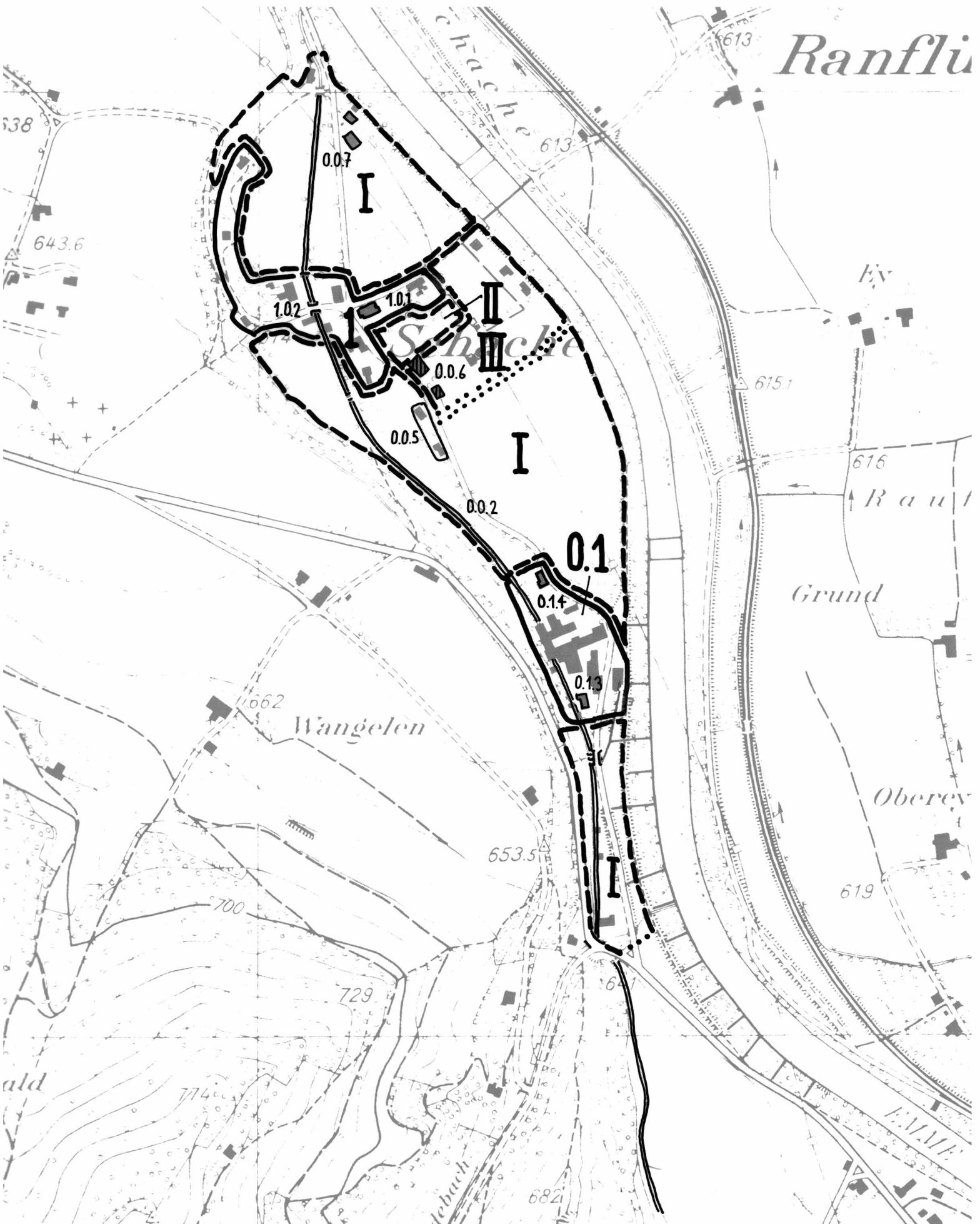
Die Hauptbauten der immer noch betriebenen Spinnerei und Weberei Rüderswil AG entstanden wohl um die Mitte des 19. Jahrhunderts, 2-geschossige Fachwerkbauten, der Fabrikationstrakt quer zur Talengnis, teilweise ergänzt mit Anbauten des 20. Jahrhunderts. Das verputzte Wohnhaus mit Satteldach am südlichen Fabrikeingang wurde 1884 erstellt (0.1.3).

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Insbesondere erhalten der Zwischenbereiche mit Vorgärten, Hosteten etc., kein Auffüllen mit Neubauten, auch Kleinbauten wie Garagen
- Wiese mit Obstbäumen zwischen G 1 und neuen Gewerbebauten frei halten als kleiner Trennbereich
- Konzentration der Neubauten auf U-Zo III
- Fabrikanlage mit Gewerbekanal unverbaut erhalten

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

BE 25 Rüderswil

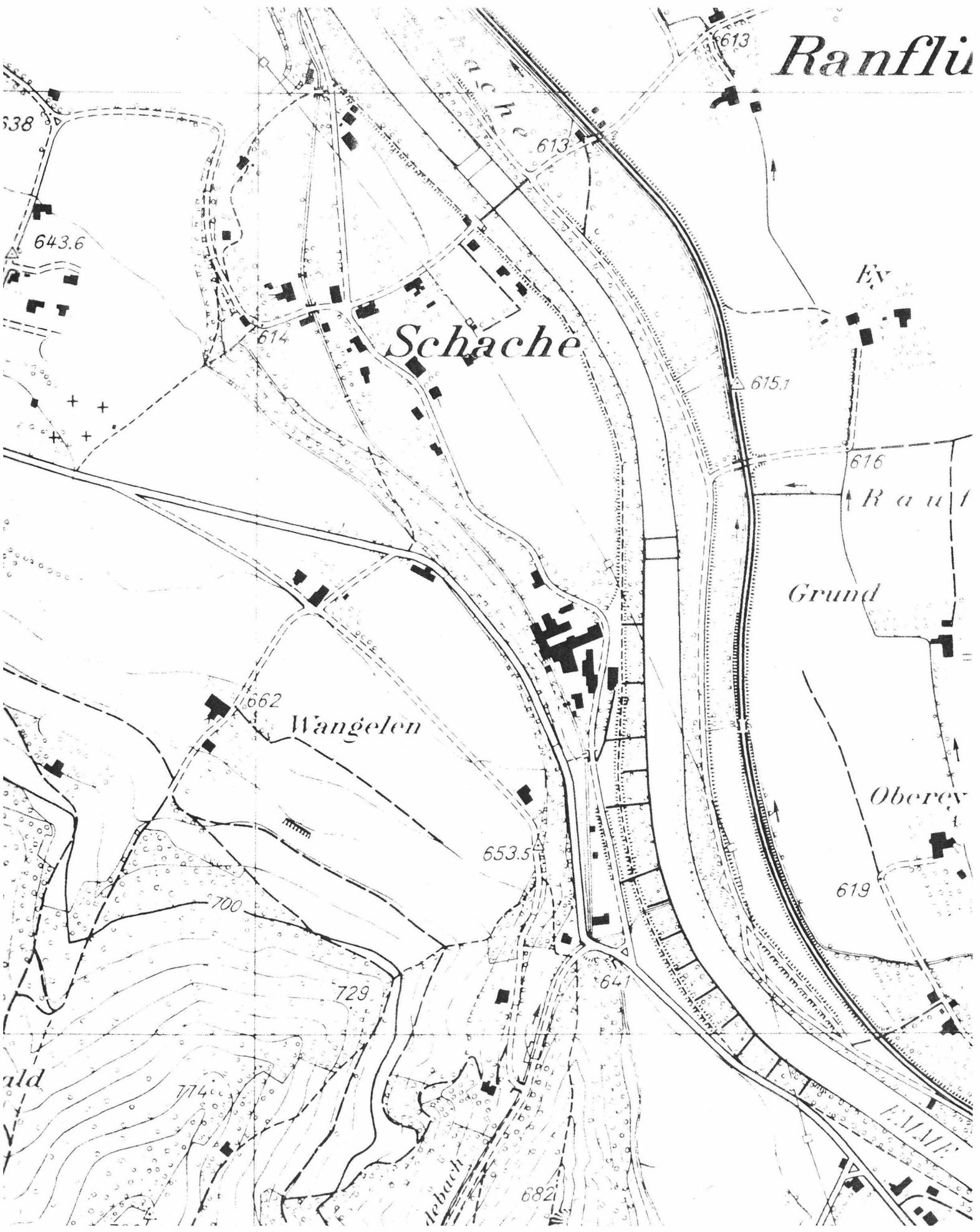
— Schachen

2. Fassung

Massstab 1 : 5000

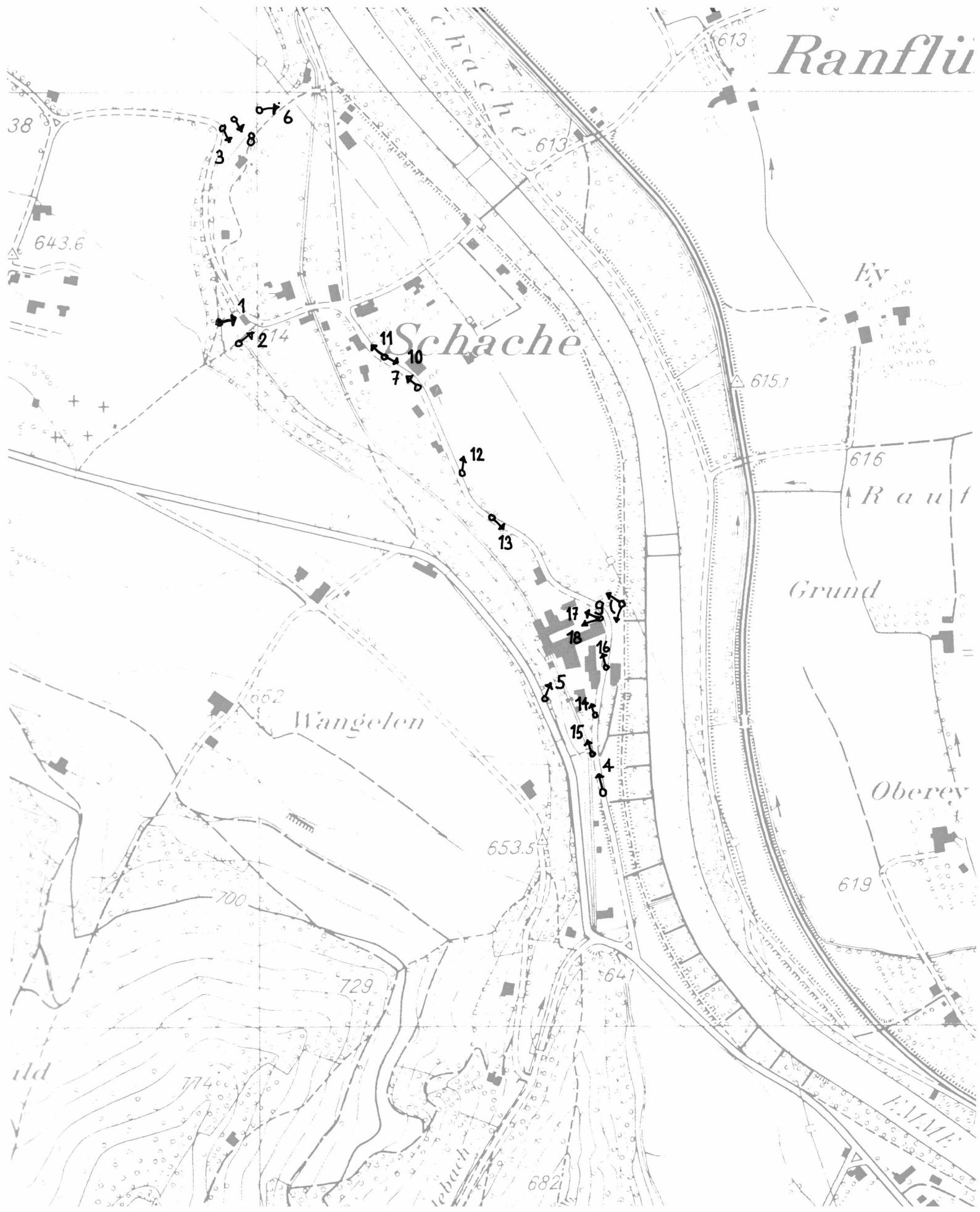
Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



Nachträge

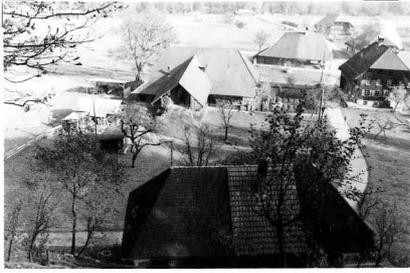
--	--	--	--	--	--	--



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
BE	25	Rüderswil	— Schachen

Film-Nummer
585,588,760
1975



1



7



2



8



3



9



4



5



6

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer
BE	25	Rüderswil	— Schachen	7819 1991

**10****16****11****17****12****18****13****14****15**



Nachträge

ORTE

Mützenberg	Zollbrück/Neumühle	Gemeinde	Rüderswil
Ranflüh (Lützelflüh BE 29)	(Lauperswil)	Bezirk	Signau
Ried	* Niderbach	Kanton	Bern
Rüderswil	** Oberes Emmental (BE 14)		
Schachen			
Schwanden			

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1167/1168

ORL - GEMEINDEDATEN

			Sektor 1	1960	42 %	1970	42 %	1980	38 %
Einwohner	1980	2033	Sektor 2	1960	38 %	1970	37 %	1980	32 %
Einwohner	1970	2035	Sektor 3	1960	20 %	1970	21 %	1980	30 %
Zuwachs 1970-80	-	%	Entwicklungsfaktor e = 0,98		Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1970 bis 1980 über dem schweizerischen Durchschnitt				
Zuwachs 1960-70	-8	%	Altersstrukturfaktor a = 0,73		Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1980 überaltert				
Zuwachs 1950-60	-5	%							

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

Ried

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Höfe in Ried (Ortsbild)

Im BMR

Rüderswil: Dorfbild in seiner Gesamtheit, Kirche und Umgebung, Aussendorf; Dorf Ranflüh; Weiler Ried in seiner Gesamtheit; Hofgruppe Vorder Schönholz; Weiler Mützenberg; der alte Kern von Zollbrück beim Rössli; Hofgruppe Niederhus und Oulenäst; das Oberdorf von Schwanden.

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

/

